



# CHRISTEN .g Israel

Wie Gott die  
trennende Wand  
niederreißt

**ELAIA**  
Kongress **2017**

**Datum:** Samstag, 6. Mai 2017

**Beginn:** 10.00 Uhr

**Ende:** 17.00 Uhr

**Ort:** Rhema-Gemeindezentrum  
Angererhofweg 3, 4030 Linz

**Anmeldung:**

[www.elaia.at](http://www.elaia.at)

oder schriftlich an: [office@rhema.at](mailto:office@rhema.at)  
bzw. Rhema-Gemeinde  
Rhemastraße 1  
4502 St. Marien

Denn er ist unser Friede,  
der aus beiden eins gemacht hat  
und hat den Zaun abgebrochen,  
der dazwischen war,  
indem er durch sein Fleisch  
die Feindschaft wegnahm.

Epheser 2, 14

## Informationen zum Kongress

### Programm:

- Lobpreis
- Fürbitte
- Podiums-Interview
- Referat
- Gemeinschaft

Es wird keine Kinderbetreuung angeboten.

### Verpflegung:

Getränke und ein Mittagssnack  
werden zum Kauf angeboten.

Nähere Infos unter [www.elaia.at](http://www.elaia.at)

### Veranstalter:

„Elaia Christengemeinden“ (ECG)

Teil der staatlich anerkannten Kirche:  
„Freikirchen in Österreich“



## Schwerpunkt der eintägigen Konferenz

Diesmal haben wir keinen messianischen Juden als Hauptsprecher eingeladen, sondern einen aramäischen Christen aus Nazareth, der größten arabischen Stadt in Israel. Gabriel Naddaf ist als griechisch-orthodoxer Priester in Israel eine Stimme, die in der israelischen Gesellschaft und Regierung gehört wird. Er gehört zu den wenigen Christen, die sich eindeutig zum Volk Israel als auserwähltes Volk stellen und sich zum Staat Israel unmissverständlich als ihre Heimat bekennen. Dass er mit dieser Einstellung auch auf erheblichen Widerstand stößt und ernsten Bedrohungen ausgesetzt ist, verwundert niemanden.

Unser Anliegen ist es, Gabriel Naddaf die Möglichkeit zu geben, uns aus seiner Sicht und Erfahrung zu berichten, was es heißt, als israelischer aramäischer Christ die trennende Wand (Epheser 2, 14) zu Israel niederzureißen, die von der christlichen Kirche jahrhundertlang wieder aufgebaut wurde.

Dabei werden wir auch sein persönliches Zeugnis hören, wie er zu dieser positiven Haltung zu Volk und Staat Israel gekommen ist und welche Auswirkungen das auf sein Leben und Wirken in Israel hat.

### Aktuelle religiöse und politische Fragen in Israel

Es geht an diesem Tag natürlich auch um wichtige Fragen wie der israelisch-palästinensische Konflikt, die Frage der Siedlungen in den „besetzten“ Gebieten, die Zwei-staatenlösung, die Rolle des Islam, die Haltung der Kirchen im Land, die Haltung der Nationen zu Israel und die vielfache „Blindheit“ der Christen in der Welt, was dieses Thema betrifft. Wir erwarten uns von dieser Tagung Antworten auf viele Fragen, die uns zum persönlichen Nachdenken anregen sollen, auch wenn wir uns vielleicht nicht mit allen Antworten identifizieren können.

Pater Naddaf ist 1971 in einem kleinen arabischen Dorf, das heute ein Teil der Stadt Nazareth in Galiläa ist, geboren. Seit 1995 dient er als griechisch-orthodoxer Priester in Nazareth. Er betont ausdrücklich, dass er sich als israelischer Aramäer und nicht als arabischer Christ verstehe, da die Christen im Nahen Osten keine Araber, sondern Aramäer sind, deren Identität in der jüdischen Geschichte und Kultur zu finden ist. Darum begann er, sich innerhalb der Kirche dafür einzusetzen, die Christen in Israel über ihre jüdischen Wurzeln aufzuklären. Seine Identifikation mit Israel zeigt sich auch darin, dass er Leiter des „Israeli Christians Recruitment Forums“ wurde, das junge arabisch-sprechende Israelis nachdrücklich ermutigt, in die israelische Armee einzutreten. Im Mai vergangenen Jahres wurde ihm die Ehre zuteil, als erster Christ bei der Zeremonie zum israelischen Unabhängigkeitstag eine Fackel zu entzünden.

## GASTSPRECHER

### Pater Gabriel Naddaf

Zur Lage der Christen im Nahen Osten sagt er: „Im gesamten Nahen Osten gibt es nur einen Ort, an dem Christen geschützt sind und ihnen Religions- und Redefreiheit zugesichert werden. Dieser Ort ist der jüdische Staat Israel, das Land meiner Geburt. Juden und Christen leben in Israel in nachbarschaftlichem Frieden, nicht nur weil Jesus als Jude im jüdischen Bethlehem geboren und aufgewachsen ist, sondern auch, weil Frieden ein Wert und eine Vision ist, die wir teilen.“

„Im gesamten Nahen Osten gibt es nur einen Ort, an dem Christen geschützt sind - der Staat Israel, das Land meiner Geburt. Juden und Christen teilen eine Vision, einen Wert: Frieden.“



Interview in „Schweiz am Sonntag“ Dezember 2014